

Große Herausforderung

Warum die Hahnenkammbahn in Kitzbühel fast zwei Monate still gestanden ist



Das Herzstück, das Getriebe, musste zur Wartung ausgebaut und vom Hahnenkamm nach Wien und zurück gebracht werden.

© KitzSki



Von Harald Angerer

Samstag, 7.06.2025, 08:00

Sie gilt in Kitzbühel als die „Mutter aller Bahnen“ und musste einige Wochen pausieren. Nach 100.000 Betriebsstunden stand eine große Revision an, sogar das Getriebe musste vom Hahnenkamm nach Wien zum Service geliefert werden.

Kitzbühel – Alljährlich transportiert die Hahnenkammbahn in Kitzbühel hundertausende Menschen auf den Kitzbüheler Hausberg. Und vor allem im Jänner sind es mit den Skistars ganz besondere Gäste. Sie gilt in Kitzbühel als die „Mutter aller Bahnen“ und ist die wichtigste Anlage im Gebiet der Bergbahn Kitzbühel. Doch nun stand sie sieben Wochen still, erst heute Samstag geht sie wieder in Betrieb.

Vom Berg nach Wien

Der Grund dafür waren umfangreiche Revisionsarbeiten, die in gewissen Abständen vorgeschrieben sind. Nach 100.000 Betriebsstunden muss das Seil erneuert werden. Seit 1996 ist es jetzt das zweite Seil. Jährlich fährt die Hahnenkammbahn etwa 3200 Stunden. Zudem musste das Getriebe überholt werden. Das ist allerdings nicht vor Ort möglich. Das zehn Tonnen schwere Teil musste dafür aus der Bergstation gehoben und nach Wien gebracht werden. „Das war eine große Revision mit Zeitdruck“, sagt Johannes Bergmann, Betriebsleiter von KitzSki am Hahnenkamm.

Kleine Revisionen stehen alljährlich, jeweils im Frühling und Herbst an. „Diese konnten wir aber nicht machen, solange kein Seil und kein Getriebe da ist. Denn dafür müssen wir zu den Stützen kommen“, erklärt Bergmann. Hier müssen hunderte Rollen auf 18 Stützen kontrolliert und gewartet werden. „Ich muss hier unsere Mitarbeiter loben. Die haben das alles selber gemacht und sogar am Wochenende und am Abend gearbeitet“, betont Bergbahn-Vorstandsvorsitzender Anton Bodner.

Kein vorzeitiges Ende

„Wir haben die längere Revisionszeit genutzt, um auch die Einfahrt in die Bergstation zu verändern. Der Bereich war immer recht dunkel und nicht attraktiv, das haben wir nun verschönert“, schildert Bodner. Mit der großen Revision kann sie jetzt wieder lange laufen. Immer wieder gibt es Gerüchte um einen anstehenden Neubau der Anlage. „Das ist aktuell kein Thema, die Konzession läuft 45 Jahre. So lange würde sie jetzt grundsätzlich laufen können“, erklärt Bodner. Und Bergmann versichert: „Technisch ist die Bahn top in Schuss.“

Sollte eine seit Jahren diskutierte Umfahrung in Kitzbühel kommen, „dann würden wir ernsthaft Überlegungen wegen eines vorzeitigen Austauschs anstellen“, erklärt Bodner. Die Bahn sei noch in keinem Alter, und der Vorstandsvorsitzende versichert: „Sollte die Umfahrung kommen, dann sind wir mit den Planungen für die neue Bahn sicher schneller als das Land mit seinen Planungen.“ Es gäbe also keinen Zeitdruck. Die Hahnenkammbahn wurde im Jahr 1929 eröffnet, die Projektierung und Ausführung der beiden Stationsgebäude erfolgte durch Alfons Walde. Sie hat einen wesentlichen Teil dazu beigetragen, dass Kitzbühel zu diesem bedeutenden Skiort wurde.